

den „dummen Jungens“ bergestalt die Lippen und den Gaumen anschwellen zu machen, daß sie gewiß in Jahr und Tag nicht an's Rauchen denken sollen. Diese Cigarren sind übrigens beispiellos wohlfeil. Sie kosten durchaus nichts. Man bittet um Zäspruch. Tomser, Cigarrenfabrikant.

(Zur Landwirtschaft.) Der gegenwärtig in Würzburg lebende Ufr. Walchner entdeckte vor einigen Wochen im dortigen botanischen Garten neuen Tabak. Derselbe besteht in Anisodus luridus, eine Pflanze, die bekanntlich zur Familie der Solaneen gehört und soll, wie dieser versichert, unter allen bisher von ihm geprüften Pflanzen den annäherndsten Tabackgeruch haben. Da Anisodus perennirend ist, unsern Winter gut aushält und sehr zarte, fast rippenlose Blätter trägt, die ungefähr die Größe einer tüchtigen Hand haben, so dürfte diese Entdeckung nicht uninteressant seyn. Derselbe hat bereits die weitere Untersuchung gedachter Pflanze den landwirthschaftlichen Vereinen zu Heidelberg und Karlsruhe überlassen.

Kürzlich fand zu Löwen bei Brüssel das Begräbniß einer Frau Wittwe Plaschaert statt, die ein Vermögen von 20 Millionen Franks hinterläßt, das sie ihrem Rentmeister (Hrn. Marnef) vermacht hat, ohne im Geringsten die Blutsverwandten bedacht zu haben. Dieser aber scheint sich, sei es aus Herzensgüte, sei es, weil er das Gerüde über das Testament zum Schweigen bringen will, auf Anrathen seiner Advokaten, mit den Verwandten in Gutem abfinden zu wollen.

In Cappland heißt es nicht: „auf Freiens Füßen gehen“, sondern „auf Freiens Füßen laufen.“ Wer um ein Mädchen anhält, muß mit ihr ein Wettrennen abhalten. Sie erhält einen Vorsprung, der den dritten Theil der Bahn beträgt, so daß er wider ihren Willen sie nicht einholen kann. Nur von dem Freier, dem sie geneigt ist, läßt sie sich einfangen. Wenn man indeß überall die jungen Herren, die Mädchen nachlaufen, für Cappländer halten wollte, würde man wenig Völkerkunde verrathen.

Cours der Gold-Sorten.		
	fl.	kr.
Neue Louisdor	44	—
Friedrichsd'or	9	26
Dukat	5	29
20 Frankstücke	9	20

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

Bachnang.

Naturalien-Preise vom 7. Oktober 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	28	11	20	—	—
„ Dinkel alter . .	4	—	3	40	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	15	4	53	4	30
„ Roggen . .	9	4	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	56	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	4	—	3	30	—	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	18 kr.
Der Kreuzer=Beck soll wägen	9 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes	6 kr.
— — Rindfleisch geringeres	5 —
— — Kuhfleisch gemästetes	5 —
— — Kalbfleisch	6 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Hammelfleisch gemästetes	6 —
— — Hammelfleisch geringeres	5 —

Heilbronner Frucht-Preise vom 3. Oktober.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	38	—	—	—	—
„ Dinkel . .	5	8	4	49	4	24
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	5	52	5	20	5	—
„ Haber . .	4	—	3	46	3	30

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 82.

Dienstag den 13. October

1840.

† Borchhaus 1564. Zu Stuttgart 1499 geboren, nannte sich anfangs Cellarius, und nahm, ob er gleich zu Tübingen, wo er Keuchlins Schüler in orient. Sprachen war, und zu Wittenberg unter Luther und Melancthon studierte, die anabaptistischen Grundsätze an. In Preußen aber, wohin er sich aus Sachsen begab, entsagte er diesen und dem angenommenen Namen; kam hierauf nach Basel und trieb da 6 Jahre lang das Glaserhandwerk, bis er im Jahr 1542 Professor der Theologie wurde.

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachnang. Johann Martin Spengler, ledig, Schreiner von Spiegelberg, wandert aus; er hat die gesekliche Bürgschaft geleistet.
Den 10. October 1840.

Oberamt.
Stoßmayer.
Burgstall, Oberamts Marbach. [Wieder eingestellter Hund.] Bei dem Metzger Baumann von hier hat sich sein vor einiger Zeit an den Bäcker Wahl in Bachnang, und von diesem an einen dritten verkaufter, Metzgerhund wieder eingestellt.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann den Hund binnen 20 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungs- und Fütterungskosten in Empfang nehmen; nach dieser Zeit wird ämtliche Verfügung getroffen werden.
Den 10. October 1840.

Schultheißenamt.
Schwaderer.
Revier Weiffach. Samstag, den 17. Oct. Morgens 9 Uhr, werden in Bruch 10 Stück

theils große Birnbäume, welche zu Nutzholz sich eignen, öffentlich verkauft werden; die Zusammenkunft ist bei dem Schultheißen daselbst.
K. Revierförster,
Seitz.

Sulzbach an der Murr. In dem Rathhaus dahier werden
Samstag den 17. dieses,
Nachmittags 2 Uhr,

2 eiserne, sogenannte deutsche Kastenöfen, wovon der eine von ansehnlicher Größe, aber vorzüglicher Beschaffenheit, an den Meistbietenden verkauft.
Gesamtmündepfleger,
Pitsch.

Fornsbach, Oberamts Bachnang. [Winterschafweide-Verpachtung.] Die der fürstlichen Standesherrschaft Löwenstein in dem Amtchen Fornsbach, nämlich auf den Markungen Fornsbach, Köchersberg, Mettelberg, Schloßhof und Hinterwestermurr zustehende Winterschafweide, welche 400 Stück reichlich ernährt, wird
Mittwoch den 21. October d. J.,

Vormittags 11 Uhr,
im Gasthause zur Krone in Fornsbach auf mehrere Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, zu welcher Verhandlung die Pachtliebhaber, mit ob-

rigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, geziemend eingeladen werden.

Den 6. October 1840.

Fürstl. Löwenst. Freudenbg.
Rentamt zu Löwenstein,
Höring.

Erbstetten. [Geld = Offert.] Bei der Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4½ Prozent verzinslich, 800 bis 1000 fl. zum Ausleihen parat.

Den 12. October 1840.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

Baeknang. [Fas = Verkauf.] Aus der Pflugschaft der Friedrich Feucht'schen Kinder wird am

Mittwoch den 14. October,
Vormittags 9 Uhr,

ein seimeriges Fas in Eisen gebunden, im Walbhorn allhier im Aufstreich verkauft.

Das Fas liegt in dem Keller des Walbhornwirths Feucht.

Den 8. October 1840.

Baeknang. Das Afergras von meinem Garten und Wiesen, 5 Morgen, zum Abfüttern oder Dehnden, biete ich zum verpachten an.

Den 15. October 1840.

Maisch.

Baeknang. [Zu verkaufen.] Der Unterzeichnete hat einen noch ganz brauchbaren Strohsuhl zu verkaufen.

Stelzer, Schuhmacherobermeister.

Baeknang. [Geld = Offert.] Von der Schneiderzunftlade werden 50 fl. gegen gesetzliche Bürgschaft ausgeliehen.

Oberzunftmeister Escher.

Murrhardt. [Färberei = Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der obern Vorstadt gelegenes Wohnhaus, im besten baulichen Zustande mit vollständig eingerichteter Färberei, im Wege des öffentlichen Aufstreichs aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus sammt Färberei kann täglich eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden. Zur Aufstreichs-Verhandlung habe ich Donnerstag den 15. d. M., bestimmt und lade hiezu Kaufslustige ein, in meiner Wohnung zu erscheinen, wo das Nähere bekannt gemacht wird.

Christoph Senger,
Färbermeister.

Der Herbst.

Die Sommertage sind entschwunden,
Es schweigt der Vögel lust'ger Sang;
Der Herbst, er hat sich eingefunden
Mit seinen Nächten kühl und lang.
Das Taggestirn ist schon dem Zeichen
Der Waag' vorbei in seinem Lauf;
Die grünen Farben, sie erblichen
Und and're Bilder tauchen auf.

Die Meister haben eingeladen
Die rüstige Gesellenschaar,
Die, schmausend jezt den Lichterbraten,
Bisher zur Nachtzeit müßig war.
Nun bleibt man Abends hübsch zu Hause,
Es hat der ganze Spas ein End';
Denn in der engen Arbeitskause
Bis sieben Uhr ein Lämpchen brennt.

Der Herbst beschenkt die Erdenkinder
Und gibt der Früchte mancherlei,
Damit im nahen kalten Winter
Gefüllt die Vorrathskammer sei.
Ist tödtlich auch sein Hauch dem Laube,
Doch bringt er noch ein schönes Fest,
An dem man aus der Purpurtraube
Den edlen Göttersaft erpreßt.

Der Landmann fährt, wenn der October
Die Herrschaft übernommen hat,
Von Heu und Stroh gar manches Schober
Und Früchte auch zur nahen Stadt.
Vergnügt sieht er, wie seine Truhe
Sich füllt mit manchem Stückchen Geld,
Dann überläßt er sich der Ruhe
Und feiert froh mit seinem Feld.

Singt Lieder nur dem Lenz zum Preise
Und Sommers Pracht mögt ihr erhöh'n:
Der Herbst, wenn auch in and'rer Weise,
Ist darum doch nicht minder schön.
Auch er ist hoch von uns zu loben,
Der Förd'rer der Geselligkeit,
Der, was der Sommer hat zerstoßen,
Eng wieder aneinander reiht.

Miscellen.

(Bierheim, 6. Oct.) Gestern wurde im Revier Biernheim, Forst Heppenheim, der in hiesiger Gegend schon längere Zeit sich aufhaltende und wegen seiner öfteren Einbrüche in die Schafpferche berühmte Wolf, auf der sogenannten Biernheimer Haide, woselbst zum Abspüren desselben,

durch Wundmachen und Eggen des Bodens auf den Schneisen, Vorkehrungen getroffen worden waren, von dem großh. Förster Weyland gesehen und bald darauf fest eingekreist. Der großh. Kreisförster des Reviers veranstaltete sogleich eine Jagd, und nachdem man aus dem Orte und der nächsten Nachbarschaft 20 Schützen und 50 Treiber zusammengebracht hatte, wurde Nachmittags 3 Uhr der junge Kieferndistrikt, in welchem sich der Wolf befand, vorsichtig umstellt und das Treiben begonnen. — Kurz nach dem Lautwerden der Treiber, ging der Wolf in der Dichtung auf, rannte der Hauptschützenlinie und der Stelle, wo er hingewechselt war, entgegen, wandte sich aber nahe vor den Schützen nach dem linken Flügel, wo er einem der letzten, einem ungeübten Schützen, anließ, auf dessen Schuß aber wieder nach der Hauptschützenlinie umkehrte, dem auf der linken Seite stehenden Deconomen Diez vom Strafenheimer Hof auf 25 Schritte anließ und auf dessen Schuß zusammenstürzte. — Leider war er nicht gut getroffen — augenblicklich erhob er sich wieder, rannte in der größten Flucht in der Kieferndichtung nahe an der ganzen Schützenlinie hinaus, so daß er von sämtlichen Schützen im Blick gesehen oder doch gehört worden ist, ohne daß geschossen werden konnte, und entkam am entgegen-gesetzten Eck, wo wegen Mangel an Schützen nur Treiber als Wehrmänner aufgestellt waren, aus dem Treiben. — In der Spur fand man Schweiß, das nächste Gehölz wurde augenblicklich wieder umstellt und mehrmals durchgetrieben, allein der Wolf war, sehr wahrscheinlich in die angrenzenden großh. badischen Waldungen, durchgekommen. — Ein weiteres Verfolgen verhinderte die eingetretene Nacht. — Heute wird das Nachspüren fortgesetzt, man zweifelt jedoch, daß der Schuß tödtlich geworden ist. Bemerkenswerth ist noch, daß dieser Wolf von ausgezeichnete Stärke ist und eine mehr hellgraue als gelbliche Farbe hat.

In der Gegend bei Bayreuth lebt die Gattin eines Schneiders, die ihren Mann vom Trinken abzuhalten suchte. — Anfänglich machte sie ihm gütliche Vorstellungen, dann ging sie ihm in die Wirthshäuser nach, nahm ihm die Flasche weg, und bat den Wirth, dem Trunkenbolde nichts mehr einzuschenken. Der Mann hatte die Unverschämtheit, der Frau eine Ohrfeige zu geben; die Frau, in Wuth versetzt, warf den Mann unter den Tisch. Darob ergrimmt die Tischgenossen; sie schimpften. — Da warf die Frau einen Schmied, einen Zimmermann und einen Schreiner ebenfalls unter den Tisch, und schrie ganz außer sich, daß sich Keiner unterstehen möge, je mehr hervorzu-

kommen! Alles floh bis auf die Wirthin, die die starke Frau bat, ihr doch die Gäste nicht zu vertilgen. Der Schneider, der gar nicht wußte, welch' eine starke Frau er besäße, trinkt seit dieser Zeit nicht mehr. Aber die starke Frau trinkt jezt in dem Wirthshause, denn sie wird von der Wirthin zehrfrei gehalten, weil Alles hinläuft, das kräftige Weib zu sehen. Sie hat einen sehr zärtlichen Namen, sie heißt nämlich Wilhelmine; sie mißt fünf Schuh und zehn Zoll, und ist eine — Wienerin.

(Straßburg.) Der heftige Sturm, welcher am 16. September in unserer Umgegend geherrscht und Verheerungen angerichtet hat, verursachte einen sonderbaren Zufall. Zimmerleute hatten das Gebälk eines in Bauenheim gelegenen Hauses aufgeschlagen. Im Augenblicke des heftigsten Windstoßes hatte einer von ihnen auf den Balken des Daches einen breiten Dielen unter den Arm genommen, um denselben fortzutragen, als er plötzlich, vom Wirbel ergriffen, in die Lüfte gezogen wurde, indem er mit dem Diele, an dem er sich glücklicherweise aus allen Kräften festhielt, unaufhörlich um sich herumgetrieben wurde. Nach Verlauf einiger Augenblicke kamen Mann und Diele gemach auf das Strohdach eines kleinen Häuschens, wovon der Zimmermann munter und hurtig herabstieg, und nur einige leichte Wunden von seiner Lustreise mitbrachte.

(Aus Baiern.) Vor einiger Zeit ging der Jagdbesitzer W. in M. in Oberfranken des Königreichs Baiern in Begleitung eines jungen 20jährigen Menschen auf die Entenjagd. Ersterer schoß einen Fischreiher, und lähmte ihm dadurch den Flügel, ohne ihn außerdem weiter zu verletzen. Sein Begleiter eilte trotz dem Abmahnen des Jägers hin, um den Reiher vollends zu tödten; dieser hieb ihm aber, als jener im Begriff war, nach ihm zu langen, mit dem Schnabel so gewaltig in das rechte Auge, daß dieses sogleich unrettbar verloren war, und der Arme nun nach Ueberstehung außerordentlicher Schmerzen einäugig und entstellt ist. Dieß zur Warnung für junge Jäger! — Erfahrene wissen ohnedieß, mit welcher Vorsicht man bei Tödtung dieser Raubvögel zu Werke zu gehen hat.

Vor einigen Wochen soll in Heilsberg in Ostpreußen ein beklagenswerthes Ereigniß stattgefunden haben. Die Stadt liegt bekanntlich an der Alle, welche dort hohe Ufer hat, die durch Barrieren von der dicht daneben führenden Straße getrennt sind. Einige 50 Kinder, aus der Schule

kommand, sahen dort dem Holzflößen im Flusse zu und lehnten sich theils an die Barriere, theils saßen sie auf derselben, als diese brach und mit den Kindern in den Fluß hinabstürzte. Ein Theil der Kinder soll ertrunken sein, Andere sollen durch den Fall auf das im Wasser schwimmende Holz theils schwerer, theils leichter verletzt, und dadurch viele Elternherzen mit tiefem Schmerz erfüllt worden sein.

(Heirathszwang.) Man erzählt folgende Anekdote von dem berühmten grausamen Grafen d'Espagna, der eine blutige Rolle in dem jetzigen spanischen Bürgerkriege spielte und vor Kurzem ermordet wurde. Der Besitzer von Casa Bilata war sehr reich und ein alter Hagestolz. Der Graf ließ ihn zu sich kommen und sagte ihm, um der Gesellschaft nützlich zu sein, müsse er heirathen und irgend ein braves Mädchen glücklich machen. Der Hagestolz weigerte sich dessen und um ihn dafür zu strafen, ließ ihm der Graf eine ganze Compagnie im Hause, die er unterhalten mußte. Nach einiger Zeit wurde die Aufforderung zur Heirath wiederholt und als der Hagestolz sich auch diesmal weigerte, wurde ihm eine zweite Compagnie in das Haus gelegt. So mehrte sich die Zahl der Soldaten fortwährend und der Hagestolz sah kein anderes Mittel, seiner völligen Verarmung zu entgehen, als eine Frau zu nehmen. Der Graf wohnte der Hochzeit selbst bei und der Besitzer von Casa Bilata soll mit der ihm aufgezwungenen Frau recht wohl zufrieden sein.

Bachnang. Die Straßen und Gassen müssen von morgen an wiederum wöchentlich 2 mal, und zwar Mittwoch und Samstag, gereinigt werden, wer es unterläßt, wird um 15 kr. gestraft.
Den 13. October 1840.

Stadtschultheißenamt.
M o n n.

[Hofgut - Verkauf.] Der Unterzeichnete ist geneigt, Montag den 19. d. M. sein ganzes Hofgut, welches in circa 40 Morgen Acker, Wiesen, Gärten, Weinbergen und Waldungen besteht, unter der Leitung des Stadtschultheißenamts Bachnang zu verkaufen, und ladet die Liebhaber Nachmittags 2 Uhr in seine Wohnung ein.

Schultheiß Schab
zu Strümpfelbach.

Hierzu eine Etablissemensbeilage von J. Berthold, Buchdrucker in Bachnang.

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

W i n n e n d e n.

Naturalien - Preise vom 8. October 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	—	10	36	10	24
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	40	5	17	4	12
„ Roggen	8	32	8	8	7	28
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	7	28	6	9	5	52
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	4	6	4	1	3	50
1 Simri Einkorn	—	37	—	36	—	35
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn	1	12	1	8	1	4
„ Ackerbohnen	1	8	1	4	1	—
„ Wicken laut	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod	20 kr.
Der Kreuzer = Beck soll wägen	8 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	— kr.
— — Rindfleisch	6 —
— — Kuhfleisch	— —
— — Kalbfleisch	7 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Hammelfleisch	— —
— — Schaffleisch	— —

Heilbronner Frucht - Preise vom 7. October.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	36	—	—	—	—
„ Dinkel	5	20	4	50	4	30
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	6	—	5	45	5	36
„ Haber	4	24	3	53	3	44

Geschäfts - Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die bisher hier bestandene C. Haack'sche Buchdruckerei käuflich übernommen habe und dieselbe für eigene Rechnung fortführen werde.

Diese Druckerei habe ich durch bedeutende Anschaffungen neuer Schriftarten u. vervollständigt, so daß ich allen Anforderungen, die an ein derartiges Geschäft in neuester Zeit gemacht werden, auf das Genügendste entsprechen zu können glaube. Besonders erwähne ich meine neu angefertigte Glättpresse, womit dem gedruckten Papier die sogenannte Schattirung, d. h. die durch das bisherige Verfahren eingedrückten Unebenheiten, gänzlich ausgetilgt, und dem Papier den nämlichen Glanz und die nämliche Gleichheit wieder gegeben wird, die es ungedruckt besaß; was besonders bei Tabellen, sowie bei allen schriftlichen Ausfüllungen von Formularen u. das Schreiben außerordentlich erleichtert.

Ich empfehle mich daher zu allen in das typographische Fach einschlagenden Geschäften, und werde sowohl durch billige, prompte und elegante Arbeit, als auch durch gutes Papier, mich eines fortwährenden Vertrauens würdig zu machen bestreben.

Die Redaction des in meinem Verlage wöchentlich zweimal erscheinenden

Murrthal - Boten,

zugleich

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend,

werde ich selbst besorgen, und empfehle dieses vielseitig gelesene Blatt, welches den besten Erfolg der Inserate verbürgt, zu Anzeigen aller Art, wovon die Einrückungsgebühren für die gespaltene Zeile, oder deren Raum, nur 2 kr. betragen; auch werden Anzeigen in jeder beliebigen Schriftgattung darin aufgenommen. Insbesondere will ich mich stets bemühen, den von Inseraten freibleibenden Raum dieses Blattes durch belehrende und
 Weise den Werth 3 —
 rüchungs- und Fütterungskosten in'spreis bleibt wie bisher 7 —

Der Redaction auszufüllen, um auf diese binnen 20 Tagen geg.
 rüchungs- und Fütterungskosten in'spreis bleibt

Er scheint jeden Dienstag
und Freitag je einen halben
Bogen. — Der Abonnements-
preis beträgt halbjährlich 1 fl.
Anzeigen jeder Art werden
mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes
erstreckt sich außer dem Ober-
amte Backnang auch über meh-
rere benachbarte Oberämter,
z. B. Marbach, Waiblingen,
Weilheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang
und Umgegend.

N^{ro}. 83.

Freitag den 16. October

1840.

Uebergabe der Reichsstadt Ulm 1805. Am 2. October 1805 kam Napoleon in Ludwigsburg an, von wo aus er am 3. October eine Kriegserklärung gegen den deutschen Kaiser ergehen ließ. — Feldmarschall Mack, der die starke Reichsfestung Ulm mit 25,000 Mann österreichischer Truppen besetzt hatte, ließ sich kopfschwindelnd von den französischen Truppen einschließen, und schon am 16. October wurden Napoleon die Schlüssel der Stadt übergeben und somit der Weg in das Herz Oesterreichs geöffnet.

Ämtliche Bekanntmachungen,
aufforderungen, Verkäufe, Aufkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

1 Pfund Schweinefleisch 9 kr.
1 — — — — — abgezogen. 7 —
Den 15. October 1840.

Oberamt.
Stoßmayer.

Backnang. Die Ortsvorsteher, welche mit Einbringung der Berichte, betreffend
a. die Siegelwaarenschau, Murrthalbote Nr. 73,
b. die — mit Stroh und Moos unterbäuschelte Hohlziegelbächer, Murrthalbote Nr. 78,
c. eine Angabe der Zahl der Maurer- und Zimmermeister, Murrthalbote Nr. 77 und
d. Ergänzung des Bürgerausschusses nebst Angabe des Tags der Beeidigung,
im Rückstand sind, haben solche bei Vermeidung eines Wartboten binnen 6 Tagen einzusenden.
Den 15. October 1840.

Oberamt.
Stoßmayer.

Backnang. Die Fleischtare ist von dem hiesigen Stadtrath am 10. d. h. folgendermaßen regulirt worden:

1 Pfund gemästetes Rindfleisch . . 6 kr.
1 — — — — — geringeres — — . . 4 —
1 — — — — — gemästetes Kuhfleisch . . 5 —
1 — — — — — geringeres — — . . 3 —
1 — — — — — Kalbfleisch 7 —

Großbottwar, Oberamts Marbach. [Weinlese.] Am Freitag den 16. October beginnt die Vorlese und wird am Montag in zweckmäßigen Abtheilungen fortgesetzt. Der Stand der hiesigen vom Wetterschlag gänzlich verschont gebliebenen Weinberge ist sehr schön und läßt sich sowohl in Quantität als Qualität ein guter Herbst erwarten. Indem wir die Herrn Weinkäufer zu zahlreichem Zuspruch höflichst einladen, versichern wir möglichst schnelle Beförderung unter der Kelter. Den 14. October 1840.

Stadtrath.
vdt. Stadtschultheiß Krenz.

Burgstall, Oberamts Marbach. [Wieder eingestellter Hund.] Bei dem Metzger Baumann von hier hat sich sein vor einiger Zeit an den Bäcker Wähl in Backnang, und von diesem an einen dritten verkaufter, Metzgerhund wieder eingestellt.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann den Hund binnen 20 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungs- und Fütterungskosten in Empfang nehmen.

Stiftungsbeilage von J. Berthold,

Backnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. B.